

Berlin-Wilmersdorf 1, den 29. April 1943  
Hohenzollerndamm 31  
Postschließfach 58

Der Reichsführer-SS  
SS-Hauptamt  
Amtsgruppe D  
Germanische Leitstelle  
VS-Tgb.-Nr. 2645/43 geh.  
D-Tgb.-Nr. 1251/43 geh. U1/vB.  
Geheim!

## **BETR.: VERHANDLUNGEN MIT UNGARN ÜBER DIE WERBUNG FÜR DIE WAFFEN-SS.**

An den Reichsführer-SS

Berlin SW 11  
Prinz-Albrecht-Str. 9.

Reichsführer!

Ich darf über den Abschluss der Verhandlungen mit Ungarn folgendes melden:

### **I.**

#### **1.**

Die Ungarische Regierung willigt ein, dass Mitglieder der Deutschen Volksgruppe ohne Rücksicht auf ihre Zugehörigkeit zum Deutschen Volksbund vom Jahre 1908-1925 freiwillig zur Waffen-SS angeworben werden. Ausgenommen sind Facharbeiter der Kriegsindustrie und sonstige Facharbeiter.

#### **2.**

Die Werbung erfolgt unter Ausschluss der Presse durch die Organisation des Deutschen Volksbundes.

#### **3.**

Die tauglich gemusterten und von den Ungarn freigegebenen Männer werden deutsche Staatsangehörige. Bei der Verladung und Übergabe an den deutschen Transportoffizier verlieren sie die ungarische Staatsbürgerschaft.

#### **4.**

Die Fürsorge für die Angehörigen geht zu Lasten des Deutschen Reiches. Die Fürsorgesätze sind die gleichen wie bei den Angehörigen der Honvéd-Soldaten. Die Ungarische Regierung hat sich mit dem Transfer der für die Fürsorge und Versorgung sowie für die Überweisung der ersparten Kriegsbesoldung notwendigen Beträge einverstanden erklärt. (Es ist beabsichtigt, als „Kriegsbesoldung“ die Beträge vom Fürsorgeamt-Ausland zu überweisen, die die Differenz zwischen Honvéd und reichsdeutschem Unterhaltssatz ausmachen.)

## 5.

Die Ungarische Regierung hat versichert, dass den Freiwilligen und ihren Angehörigen keinerlei wirtschaftliche oder politische Nachteile entstehen werden, insbesondere bleiben ihnen und ihren Angehörigen verliehene Rechte (Konzessionen, Gewerbescheine usw.) erhalten.

## 6.

Werden Freiwillige innerhalb der ersten vier Monate bei der Truppe als dienstuntauglich befunden, werden sie über das Ersatzkommando Südost entlassen und von den Ungarn wieder eingebürgert. Die Ungarn haben weiterhin mündlich zugesagt, dass wir in diese Rückführung von Dienstuntauglichen auch die Untauglichen der ersten Ungarn-Aktion mit einbeziehen können.

Ich halte diesen Punkt für ein ausserordentlich gutes Verhandlungsergebnis.

Das Auswärtige Amt wurde von mir gebeten, dieses Abkommen durch den entsprechenden Noten-Austausch in Kraft treten zu lassen, womit in einigen Tagen zu rechnen ist.

## II.

Über die Honvéd-Frage wurde noch nicht so weit verhandelt, dass es zu einer schriftlichen Abmachung kam. Es musste hier von uns erst das Ergebnis und die Wirkung der Besprechung zwischen dem Führer und dem Reichsverweser v. Horthy abgewartet werden.

Die Ungarn haben versucht, uns zunächst einmal gewaltig über die Zahl der in der Honvéd befindlichen Volksdeutschen zu täuschen. Sie stellen sich die Herausziehung von Volksdeutschen so vor, dass dies durch einen ausschliesslich von der Honvéd gegebenen Befehl durchgeführt wird. Der Erfolg wäre, dass die Ungarn mit dem üblichen Terror in den unteren Organen ein Ausscheiden der Volksdeutschen aus der Honvéd verhindern würden. Es wird von uns auf jeden Fall versucht werden, durchzudrücken, dass die Volksdeutschen für 14 Tage während der allgemein laufenden Werbeaktion in ihre Heimatgemeinde entlassen werden und dort ihre freie Entscheidung zu treffen haben, ob sie bei der Honvéd bleiben oder freiwillig zur Waffen-SS gehen wollen.

Mit dem Verhandlungsergebnis zu dieser Frage rechne ich zum 10.5.43.

SS-Gruppenführer  
Unterschrift: [unleserlich]

Quelle: IfZ, MA 304, Bild 2590590-2590592